



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 103.

Welzheim, Donnerstag den 4. Juli 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Die K. Pfarrämter

erhalten demnächst eine Anzahl der revidierten Statuten des Bezirks-Vereins zur Fürsorge für verwahrloste Kinder nebst Formularbögen zu Aufnahmegesuchen etc.

Auf die §§ 9 und 10 der Statuten wird besonders aufmerksam gemacht.

Wegen weiteren Bedarfs an Formularen wollen sich die K. Pfarrämter an das Kassensamt (Oberamtspflege) wenden.

Den 1. Juli 1889.

Für den Ausschuss des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins:
Oberamtmann Wellnagel.

W e l z h e i m.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportrechnungen pro ult. Juni abzuschließen und die Sportverzeichnisse bezw. Fehlanzeigen spätestens bis zum 8. ds. Mts. hieher einzufenden.

Den 1. Juli 1889.

K. Oberamt. Wellnagel.

W e l z h e i m.

In der Stallung der Gebrüder Jakob und Nikodemus Desterle in Rienharz Gemeinde bezirks Pfahlbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 2. Juli 1889.

K. Oberamt. Wellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

B. Welzheim, 4. Juli. Vergangenen Sonntag wurde hier ein schönes Fest zu Ehren der 25jährigen Regierung unseres geliebten Königs abgehalten, an dem sich die hiesigen Vereine und sämtliche Lehrer und Schulen Welzheims mit denen der Filialien beteiligten. Nach einer herzlichen Ansprache im Gotteshause zog die buntbekränzte Schar der Kinder, geführt von ihren Lehrern, voran die Musik und die Vereine, mit ihren Fahnen dem „Rasen“ zu, wo für unentgeltliche Bewirtung und für Spielgeräte der Jugend aufs beste gesorgt war. Nachdem Herr Oberlehrer Fener in einer warmen Ansprache die Bedeutung dieser Feier würdigte, die Verdienste unseres Königs auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Gewerbes, Handels und Verkehrs hervorhob und ausführte, wie auch die Kinder die Pflicht hätten, dieser Fürsorge durch Fleiß, Treue und Artigkeit sich dankbar zu erweisen, stimmten alle mit Begeisterung in das 3malige Hochrufen auf unsern geliebten König ein. Darnach sangen die Schüler „Heil unserm König Heil“, worauf sich dann die Lehrer mit ihren Schülern auf die Spielplätze begaben, woselbst die Kinder mit schönen Gaben erjucet wurden. Wenn auch durch einen plötzlichen Gewitterregen das schöne Fest unterbrochen wurde und die meisten Festgenossen verjagte, waren doch alle des Lobes voll über die wohlgelungene Feier. Darum großen Dank den Vorständen und Leitern des Festes, die keine Kosten und Mühen sich verdriessen ließen, die Feier zu einer schönen zu gestalten.

Württemberg.

§ Stuttgart, 29. Juni. Der Schah von Persien kommt, was mehrfach bezweifelt wurde, bestimmt nach Stuttgart, und zwar in den Tagen zwischen dem 10. und 15. August, wie der persische Gesandte Mirza Reza Khan auf dem Wilhelmfeste einem hiesigen Redakteur versicherte. Der Gesandte wird zu dieser Zeit wiederum in Stuttgart sein.

§ Auf dem Wilhelmfeste sind laut „N. L.“ verbraucht worden: 2000 Flaschen Champagner (deutscher Schaumwein); 3000 Flaschen Unterthürheimer Rotwein und Eisinger Riesling aus den K. Weinbergen; 4000 Liter Bier, helles von der Stuttgarter Brauereigesellschaft und Württembergisch-Hohenzollernschen Brauereigesellschaft, und dunkles von der Zöppritzhofen Brauerei in Cannstatt; 3000 Stück belegte Brötchen; 100 Stück Wildpasteten à 30 Portionen; 200 Liter Gefrorenes; 310 Flaschen Malwein; 2000 Brezeln; 2000 Portionen Emmenthalerkäse; 1000 Orangen; 5000 Bonbons mit den Bildnissen J. J. K. Majestäten; 120 Torten; 4000 Salzstangen; ferner Thee in Menge, Theewasseln, Theebäckwerk, Konfekt und Biscuits.

§ Stuttgart, 1. Juli. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge wurden durch königlichen Gnadenakt auf Antrag des Justizministers 245 Personen begnadigt; weitere Fälle sind noch in Behandlung. Der König verfügte auch militärische Gnadenakte.

§ Die graphische Ausstellung ist Sonntag abend geschlossen worden. Samstag nachmittag erschienen gegen 5 Uhr Se. M. der König in Begleitung des Flügeladjutanten Frhrn.

von Watter. Der König fuhr am Mittelportal an, empfangen von Kommerzienrat Kröner und Buchhändler Hünersdorff, welche auch die Führung übernahmen. Se. Majestät verweilten gegen zwei Stunden in der Ausstellung und besichtigten besonders die Weisertsche Schriftgießerei, die Grönlinsche Buchbinderei, die verschiedenen im Betrieb befindlichen Buchdruckmaschinen, ferner die Huldigungsadressen und die Göbels- und Rathsche Ausstellung, wiederholt seine vollste Anerkennung aussprechend. Samstag vormittag erschien J. K. Hoh. Frau Prinzessin Augusta zu Sachsen-Weimar in der Ausstellung und besichtigten namentlich die Göbelsche Ausstellung. Was das pekuniäre Resultat betrifft, so dürfte ein Defizit nicht zu verzeichnen sein. Binnen 4 Tagen muß wegen der Schulausstellung, welche am 15. d. beginnt, die Gewerbehalle geräumt sein.

§ Stuttgart, 2. Juli. Die „W. L. Z.“ schreibt: Wir werden um Aufnahme folgender Berichtigung, der von uns aus den „Münch. Neuesten Nachrichten“ geschöpften Notiz ersucht: „Zur Richtigstellung des von vielen Blättern gebrachten Artikels betreffend die angebliche Weigerung der zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Stuttgart anwesenden Deputation des russischen 9. Dragoner-Regiments in ein auf Deutschland ausgebrachtes Hoch einzustimmen resp. sich hierzu mit den übrigen Anwesenden zu erheben, erklärt das General Kommando XIII. (K. württ.) Armeekorps hierdurch, daß die Offiziere dieser Deputation bei allen Regimentern der Garnison Stuttgart, und bei dem Dragoner-Regiment Königin Olga (1. württ.) Nr. 25 in Ludwigsburg eingeladen waren und sich hierbei in der lebenswürdigsten, vornehmsten Weise im Kreise der Offizierkorps bewegt haben. Vorfälle, wie der oben bezeichnete haben nicht nur nicht stattgefunden, sondern es haben sich die russischen Offiziere, da wo Trinksprüche irgend welcher Art ausgebracht wurden, gleich allen Anwesenden daran beteiligt, und keiner derselben hat diese kameradschaftlichen Vereinigungen vorzeitig oder ostentös verlassen.“
v. Mvenleben,
General der Kavallerie.“

§ Gaildorf, 30. Juni. Wie man hört, hat Herr Schultzeiß Hofmann in Fichtenberg dieser Tage sein Amt niedergelegt, um in Stuttgart als Beamter in einer Versicherungsgesellschaft einzutreten.

§ Murrhardt, 30. Juni. In der vergangenen Nacht erlud sich ein schweres Gewitter über unserm Thal. Strömender Regen stürzte hernieder, Blitz auf Blitz durchzuckte die Lüfte und die Nacht war fast immer zur Tageshelle erleuchtet. Um 11 Uhr fuhr ein Strahl in das Kronmüller'sche, etwas außer-

halb der Stadt gelegene Haus, zwar ohne zu zünden, jedoch nicht unerhebliche Verwüstungen am Hause anrichtend.

§ Heilbronn, 29. Juni. Der verheiratete 40 Jahr alte Portier der Waffenfabrik Oberndorf, Johann Georg Odenwälder, von Kupferzell, früher Schutzmänn hier, begegnete am Sonntag den 26. Mai d. J. auf der Straße von Oberndorf nach Oberndorf vier jugendlichen Leuten, hieß sie Lausbuben, und stieß dem Schlosser Karl Hallauer das in Bereitschaft gehaltene Messer in den Unterleib, wodurch die Gedärme austraten und der Tod herbeigeführt wurde. Unter Ausschluß mildernder Umstände wurde Odenwälder zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt.

§ Alen, 29. Juni. Heute nacht brannte die Stifffabrik des Straubenmüllers Simon bei Hüttlingen ab. Entstehungsursache unbekannt.

§ Mezingen, 30. Juni. Der am 17. Juni in der hochgehenden Erms verunglückte Gerber Dörner wurde vorgestern am Rechen der Zweifelschen Fabrik in Bempflingen aufgefunden. Die Beerdigung fand heute hier unter großer Teilnahme der Gemeinde, der Feuerwehr und des Kriegervereins, deren Mitglied der Verstorbene war, statt.

§ In Gründelhardt N. Crailsheim wurde Buchhalter Fick von Bonolzshof zum Schultheißen gewählt.

§ Saulgau, 29. Juni. Es war eine aufregende Scene, die sich gestern vormittag in der hiesigen Stadtpfarrkirche abspielte. Mit dem Morgenzug von Aulendorf her kam der von plötzlicher Geistesverwirrung befallene Lindenwirt L. von Ertingen, Oberamt Niedlingen, und sprang schreiend und heftig gestikulierend durch die Straßen nach der Stadtpfarrkirche, bestieg dort den Hochaltar, pochte an den Tabernakel unter fortwährendem Rufen nach einem Geistlichen. Der anwesende Pfarrmehner holte endlich den Herrn Stadtpfarrer Köfer der gerade in der Schule war, und diesem gelang es, durch freundliches Zureden den Unglücklichen in die Sakristei und von dort in das Spital zu verbringen. Der irrsinnig Gewordene litt offenbar am Verfolgungswahn, indem er vortgab, es sei ihm gestern ein Trank beigebracht worden, infolge dessen er die ganze Nacht damit umgegangen sei, seine Angehörigen zu töten. Nun wolle man ihn verhaften; er habe versucht, zum König und zum Kaiser zu gelangen, aber er sei überall abgewiesen worden; nun wolle er zum Bischof und zum Papst u. s. w. Seine alsbald von den Vorgängen in Kenntnis gesetzte Frau und einige Verwandte konnten den Unglücklichen bewegen, abends mit ihnen nach Hause zu gehen. Als Grund dieser plötzlichen Geistesumnachtung wird Neure über den kurz vorher erfolgten Verkauf seines Anwesens angenommen, so daß also die Hoffnung auf Genesung nicht ausgeschlossen erscheint.

§ Brackenheim, 30. Juni. Eine englische Gesellschaft hat sich erboten, eine schmalspurige Sekundärbahn von Lauffen über Brackenheim nach Güglingen zu bauen. Ihr Generalbesolmächtinger, Herr General Bergler von Berglas, stellte die Bedingung, daß sich die Amtskörperschaft mit einem namhaften Beitrag zu den Kosten beteilige. Es ist nun ein solcher von 20 Proz. und bis zu 100 000 Mark beschossen, während das Areal zu Bahnhöfen und Güterschuppen von den betreffenden Gemeinden unentgeltlich zu stellen ist. Die generalen Vorarbeiten sind vollendet, die Detailaufnahmen werden sich anschließen, an der endlichen Vereinbarung mit der Baugesellschaft und der Konzeptionierung des Unternehmens durch die R. Staatsregierung ist nicht zu zweifeln, und so ziemlich wahrscheinlich, daß der Angriff des Baus nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. — Gestern nachmittag halb 5 Uhr

schlug der Blitz in die Scheune des Zimmermanns Gottlieb Ganzer. Derselbe, vom Arbeitsplatz herbeieilend, hatte die Geistesgegenwart und Entschlossenheit, sofort den in Flammen stehenden Oberraum zu erklimmen, die brennenden Strohbindel in den Hof zu werfen, die weiteren Vorräte mit dem von unten gereichten Grünfutter zu bedecken und das Holzwerk mit dem in Gießkannen heraufgezogenen Wasser zu beschütten, so daß das Feuer, welches sonst wohl die ganze Scheuer ergriffen hätte, rasch bewältigt war. So ist nur ein Sparren nebst Ziegeln zersplittert und eine Anzahl von Latien beschädigt. An einem Wasserrohr mündete der Blitzstrahl in den Boden aus. Fast gleichzeitig traf ein solcher die Scheuer des Wilhelm Vohm in Botenheim, dieselbe samt den unverfügbaren Vorräten verzehrend.

§ Necklinberg, 30. Juni. Mit der immer allgemeiner werdenden Einführung der Füttererschneidmaschinen mehren sich auch die durch dieselben erzeugten Unglücksfälle in erschreckender Weise. So verunglückte vor einiger Zeit in Rudersberg ein kleines Mädchen beim Füttererschneiden. Gestern brachte hier der 14jähr. Sohn des Bauern Hackel seinen linken Arm in die Maschine, die ihm vier Finger abschnitt und den Arm noch erheblich beschädigte.

Deutschland.

— Berlin, 29. Juni. Nach Nachrichten aus hiesigen Hofkreisen erwartet man den Besuch des Zaren in Berlin Ende Juli. Es würde das mit den Reisedispositionen des Kaisers übereinstimmen, der bekanntlich von der norwegischen Tour am 22. Juli hierher zurückkehren und etwa eine Woche hier bleiben will. Die „B. B. Z.“ will übrigens erfahren haben, daß die Reise des Kaisers nach dem Nordkap in letzter Stunde wieder fraglich geworden sei.

— Bad Kissingen, 29. Juni. Die vier kaiserlichen Prinzen sind soeben hier eingetroffen. Dieselben wurden von der Kaiserin am Bahnhof abgeholt. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Kaiserin und die Prinzen mit begeisterten Hochrufen.

Ausland.

† Der Kaiser von Oesterreich hat sich nach Jschl begeben.

† Rom 27. Juni. Aus Tunis wird über einen neuen französisch-italienischen Zwischenfall telegraphiert: Im Hasen von Gabes bestieg französische Polizei gegen den Willen des Consuls einige angeblich des Schmuggels verdächtige italienische Schiffe; der Polizeikommissar insultierte die italienische Fahne und wollte dieselbe zerreißen. Der italienische Consul protestierte dagegen und berichtete über das Vorkommnis nach Rom.

† Brüssel, 29. Juni. Gelegentlich des gestrigen Besuchs des Schahs von Persien und des Königs Leopold in der Fabrik zu Seraing erwiderte der König auf die Ansprache einer Deputation der Arbeiter Folgendes: Ihr arbeitet in Eurer Sphäre, ich in der meinigen, alle Arbeiter gehören einer Familie an und müssen sich die Hand reichen. Sagt Euren Kameraden, daß mich diese Gefühle erfüllen. Auf Wiedersehen, meine guten Freunde! Der König gab jedem Arbeiter die Hand und bat, seine Worte in der Presse gut wiederzugeben, welche der belgischen Devise „Einigkeit macht stark“ entsprächen.

† London, 29. Juni. Die Portugiesen zerstörten in der Delagoabay die von britischen Arbeitern verbarrikadierte Station, erschossen den britischen Ingenieur und arretierten den Dolmetscher. Das Konsulat ist mit Flüchtlingen gefüllt. Der Consul verlangt Entschädigung.

† London, 30. Juni. Aus Sansibar wird gemeldet: Buschiri wiegelt die Usagara-Stämme auf.

Verchiedenes.

* Rom, 29. Juni. Ein Soldat des 7. Bersaglieri-Regiments griff auf dem Marsche nach Benevent sein Bataillon an, indem er, von hinten auf dasselbe feuernd, mehrere verwundete. Den Major, der ihn ent Waffen wollte, erschloß er, und setzte dann das Feuer auf das Bataillon von neuem fort, Offiziere und Soldaten verwundend; schließlich gelang es einem Kapitän, ihn mit einem Schusse niederzustrecken.

* Paris, 1. Juli. Ein Luftballon, dessen Ankertau riß, wurde gegen ein Gerüst geschleudert, die Gondel zerschellte und die darin befindlichen drei Personen, darunter der Luftschiffer Mayer, stürzten aus zwanzig Meter Höhe herab. Der Zustand Mayers ist sehr bedenklich.

Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 1. Juli. (Landesproduktbörse.) Auf dem Weltmarkte konnten sich die Preise für Brotfrüchte in den letzten 14 Tagen nicht unwesentlich heben, da besonders in Ungarn und Südrussland die schon früher laut gewordenen Klagen über eine zu erwartende geringere Ernte durch veröffentlichte amtliche Berichte Bestätigung fanden. Der Ausfall der diesjährigen Ernte in diesen beiden Ländern dürfte jedoch durch sehr ansehnliche Bestände vom vorigen Jahre reichlich ausgeglichen werden, auch sollen ausgiebige Niederschläge, besonders in Rußland manchen Schaden gehoben haben. Aus den übrigen Produktionsländern, namentlich aus Amerika, sind die Berichte gleichlautend sehr günstig; in Ungarn hat die Weizenernte bereits begonnen. Ueber den Stand des Reppes hört man überallher nichts Gutes, wodurch die Preise für Delfaten sich bestreiten konnten. Wiesen und Kleefelder haben reiche Ertragnisse geliefert. Der Stand der Sommerfrüchte wird von allen Gegenden als ein günstiger bezeichnet; Kartoffel versprechen reichen Ertrag, nur Obst fehlt fast in allen Ländern. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 18.75—19.75, niederbayr. M. 20.25, ungar. Tgris M. 21.80, serbisch M. 20.25; Dinkel M. 13.—; Hafer M. 15.—.

Feuilleton.

Die Räuber am Ssagestrom.

Roman von **

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

John Webber kehrte übrigens an diesem verhängnisvollen Abend erst spät zurück und fand die ganze Familie durch die Krankheit seines Bruders in der größten Aufregung, die ihm jedoch gänzlich unberührt ließ. Zufällig vernahm er, daß Curdish als Gefangener in der Blockhütte weilte, und da er wußte, daß dieser zu der Räuberbande gehörte, beschloß er, eine Gelegenheit zu erspähen, um ihn in Freiheit zu setzen; nicht etwa aus Teilnahme für den Banditen, sondern aus einem selbstsüchtigen Grunde.

Schon vor Monaten hatte John Webber die Bekanntschaft einiger wilden Gesellen gemacht, die, wie ihm seine angestregten Beobachtungen sagten, einer organisierten Bande angehören mußten, welche Entdeckung er ihnen auch zu erkennen gab mit dem Wunsche, in ihre Genossenschaft aufgenommen zu werden. Er erhielt die Antwort, daß dies erst nach bestandener Probe geschehen könne und so ward die Befreiung Curdish's einer der vielen Dienste, die er den Räubern leistet.

Nach John Webbers Ansicht war jetzt der Zeitpunkt erschienen, wo er Emily Nevada's seine Absicht, sie zur Lebensgefährtin machen zu wollen, mitteilen mußte. Er war einige Tage abwesend gewesen, und kehrte gerade, den Weg über den Hügel einschlagend, wobei er überlegte, wie er den Antrag am besten an-

bringen könnte, nach der Blockhütte zurück, als er den Gegenstand seiner Gedanken so unerwartet vor sich stehen sah.

Wie wir wissen, ward er durch ein Erschrecken ihrerseits empfangen, das er jedoch zu seinen Gunsten auslegte, wie er stets geglaubt, daß das junge Mädchen welches aus Rücksicht gegen seine Eltern ihn stets freundlich behandelt, doch wohl eine gewisse Zuneigung zu ihm hegen müsse, welche jedoch ohne Einfluß auf seine Handlungsweise gewesen wäre.

Da er der jungen Emily kurze Antwort unerwidert gelassen, fuhr diese, damit keine verlegene Pause entstehen sollte, sogleich fort: „Du entfernst Dich jetzt so oft vom Hause, John. Ich wenigstens habe Dich seit mehreren Tagen nicht gesehen.“

„Ja, Emily, ich war wirklich einige Tage abwesend“, entgegnete John, ihre Bemerkung abermals zu seinen Gunsten auslegend.

„So hast Du wohl noch nicht das neueste freundliche Ereignis erfahren?“

„Nein, denn ich bin auf dem Rückweg begriffen — ist Rufus tot?“

„Tod!“ rief zurückfahrend das junge Mädchen. „Würdest Du etwa das ein freundliches Ereignis nennen, John?“

„Ach, entschuldige, ich habe mich verhört“, entgegnete er mit einem leichten Erröten. „Sagtest Du, ein freundliches Ereignis?“

„Gewiß, John! denn Dein Bruder ist jetzt wieder außer aller Gefahr.“

„Außer aller Gefahr“, sprach er leichthin, „das ist allerdings ein freundliches Ereignis.“

Obgleich Emily ihren ältesten Pflegebruder als einen durchaus selbststüchtigen Menschen kannte, empörte sie doch seine Gleichgültigkeit gegen das Ergehen seines einzigen Bruders; jedoch bezwang sie ihre Gefühle und antwortete ruhig: „Ja, er hat gestern Abend die Kräfte glücklich überstanden. Auf Befehl des Arztes war ich bei ihm geblieben und hatte die große Freude, ihn nach langem Schlafe zum Leben erwachen zu sehen.“

„Aber Emily“, entgegnete John Webber mit einem nur ihm eigenen diabolischen Lächeln, vor dem das junge Mädchen unwillkürlich erbebt, „war es Dir denn wirklich eine so große

Freude, ihn zum Leben erwachen zu sehen?“

„Wie magst Du nur fragen, John; ich begreife Dich nicht!“

„So laß uns zu einem andern Gegenstande übergehen, der, ich muß es Dir gestehen, mir ungleich wichtiger ist.“

„Sprich“, entgegnete Emily, begierig, die Unterhaltung sobald wie möglich zu Ende zu bringen.

„Du weißt, Emily, ich bin ein Mann von nur wenigen Worten und liebe keine Umschweife, also will ich Dir in kurzen Worten sagen, daß ich entschlossen bin, Dich zu meinem Weibe zu nehmen.“

„Großer Gott!“ rief vor Schreck fast umsinkend das junge Mädchen, „das kann doch nicht Dein Ernst sein John!“

„Gewiß!“ entgegnete dieser kaltblütig, „Weßhalb auch nicht? Von allen jungen Mädchen, die ich bisher gesehen, gefällst Du mir am Besten.“

„Aber — —“ brachte sie nur mühsam hervor.

„Laß das“, unterbrach er sie, „und spare Deine Bemerkungen, bis Alles abgemacht ist. Nach Verlauf eines Monats werden wir verheiratet sein und dann magst Du mir mitteilen, was Du noch zu sagen hast.“

Seine kaltblütige Unverschämtheit, die sie anfänglich bewältigt, erregte jedoch bald ihren Unwillen und gab ihr die Bestimmung zurück.

Zwar konnte sie nicht glauben, daß er im Ernst gesprochen, aber dennoch sagte ihr sein ganzes Wesen, daß er bereits einen festen Entschluß gefaßt.

Sie sah ein, wie auch die Sachen standen, daß sie fest und entschieden ihm gegenüber auftreten müsse und beschloß, ihre Antworten demgemäß einzurichten.

Sie sagte also so ruhig wie möglich: „Aber John, ich liebe Dich nicht.“

„Nicht? Nun, das thut nichts zur Sache. Dergleichen kommt eben so oft nach der Heirat als vorher.“

„Ich werde Dich auch niemals lieben können!“

„Mag sein, allein wir wollen den Versuch machen.“

„Ohne alle Berücksichtigung meiner Gefühle?“

„Die sind in meinen Augen durchaus Nebensachen.“

„Aber nicht in den meinigen!“ entgegnete vor Unwillen errötend das junge Mädchen.

„Damit halte Du es, wie es Dir gefällt! Ich wiederhole Dir, die Sache ist abgemacht!“

„Nimmermehr in Deinem Sinne, John, verlaß Dich darauf!“

Nicht in meinem Sinne? Was willst Du damit sagen?“ fragte finster und drohend blickend der junge Mann.

„Daß ich Dich niemals heiraten werde!“ entgegnete in bestimmtem Tone Emily.

„Ha!“ rief John, einen Schritt rückwärts tretend, indes sein ganzer Körper in aufloderndem Zorne erbebt, so daß er kaum die Worte hervorzubringen vermochte: „Ist das Dein Ernst, sprichst Du wahr?“

„Ja!“ erwiderte das Mädchen so ruhig wie möglich, obgleich sein Aublick wenig geeignet war, ihr Vertrauen einzulösen.

Einige Sekunden stand John Webber schweigend da, während welcher Zeit eine furchtbare Veränderung mit ihm vorging. Eine tödtliche Blässe überzog seine Züge, seine Augen sa fekten in unbeschreiblicher Wut, die Stirnadern schwellen ihm fast bis zum Zerspringen und seine Brust hob und senkte sich so schnell, daß er nur mühsam die Worte hervorbrachte: „Du weist mich also ab? So hast Du denn Dein Schicksal Dir selbst zuzuschreiben! Denn merke Dir meine Worte: ich schwöre Dir bei Allem, was mir heilig ist, daß Du trotz Deiner Weigerung die Meine werden mußt!“

Kaum hatte er seine Drohung hervorgebracht, so stürzte er auch schon den Hügel hinunter und rannte gleich einem Rasenden dem Flusse zu, indes Emily, deren Nerven auf's Aeußerste erschüttert, deren Kräfte erschöpft waren, besinnungslos auf dem Boden niedersank.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste von M. 2.35 bis M. 12.40 p. Mt.
— (ca. 15 Dual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Welzheim.
4 Eimer guten
Luikenmoß
und 200 Liter guten
Trester- & Fruchtbrauntwein
hat zu verkaufen
Fritz z. „Waldborn.“

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 & das Pfund, sehr gute Sorte für 1 M. 25 & das Pfund, prima Halbdaunen 1 M. 60 & u. 2 M. prima Halbdaunen hochsein 2 M. 35 & prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50 und 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Vorschlag für die Kirchengemeinderatswahl.

- für **Welzheim**:
Johann Ellinger, Bäcker in Welzheim, Pfgt.
Jakob Pfäffle, Hafner in Welzheim, Pfgt.
Gottfried Müller, Delmüller, Pfgt.
Albert Weller, Kaufmann in Welzheim.
August Schallenmüller, Hajner in Welzheim.
- für **Nichstruth**:
Gottlieb Deeß, Schuhmacher in Gmeinweiler, Pfgt.
- für **Breitenfürst**:
Christian Schüle, Bauer in Breitenfürst, Pfgt.
- für **Burgholz**:
Johannes Knödler, Zimmermann in Thann.
- für **Cronhütte**:
Jakob Eljer, Anwalt in Cronhütte.
- für **Hellershof**:
Christian Eijemann, Bauer in Hüttenbühl, Pfgt.
- für **Seiboldswweiler**:
Jakob Frix, Bauer in Eckartsweiler.

Nach Nord & Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit **Schnell- und Postdampfschiffen** zu den **billigsten Preisen** bei dem konzeßionierten General-Agenten **Albert Starter in Stuttgart, Olgastr. 31** oder dessen Agenten: **Carl Schäffer, Kaufmann in Ludersberg; Heinrich Hohlh, Kaufmann in Welzheim.**



Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in **reicher Auswahl** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruirt, fertigen als **Spezialität**
Gebr. Ritz und Schweizer in G m ü n d,
Maschinenfabrik & Metallgießerei.
Ausführung schwierigster Projekte
Krebsähnliche Schäden,
Knochen- und Fußgeschwüre, haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader'schen Jndianpflasters, bereitet von Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart, v. llständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten, durch Nr. 2, Salbfluß und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet N. 3. Zu beziehen durch die Hirschapotheke in Stuttgart. Broschüre gratis und franko.

Ansientagbücher & Hauptregister
für Gerichtsvollzieher
Schuld- und Bürgscheine
Frachtbriefe
sind zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckeri.

Bekanntmachung, die Kirchengemeinderatswahl betr.

In Gemäßheit der Art. 8, 11, 15 und 16 des Gesetzes, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, vom 14. Juni 1887 (Reg.-Bl. S. 237 fg.), und der Verfügung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 21. März 1889 (Reg.-Bl. S. 45), ist die Vornahme der Wahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde Welzheim angeordnet.

Zu wählen sind 11 Mitglieder.

Die **Wahlhandlung** findet am **7. Juli 1889** vormittags 10 Uhr bis nachmittags 12^{1/2} Uhr in der Kirche in Welzheim statt, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Anfügen eingeladen werden, daß — wenn in dem ersten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde — die Wahl, nachdem hievon durch Anschlag an der Kirche am 7. Juli nachmittags 4 Uhr Mitteilung noch gemacht sein wird, am folgenden **Sonntag den 14. Juli 1889** vormittags 10 Uhr bis vormittags 11 Uhr fortgesetzt werde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmabgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind.

Welzheim, den 30. Juni 1889.

Die Wahlkommission.

Plüderhausen.

Zwangs-Verkauf.



Amtsgerichtlicher Anordnung vom 24. v. Mts. gemäß und zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 4. d. Mts. kommt das **Hofgut** der

Jakob Früh, Bauers Eheleute in Plüderwiesenhof,

bestehend in der Hälfte an Nr. 4

10 ar 44 qm einem zweistöckigen Wohnhaus mit Backofen auf Parz.-Nr. 109 und 111 und Hofraum, am Ortswege zu Plüderwiesenhof,

Brd.-B.-N. 1900 M

Str.-N. 2100 M

dem vierten Teil an Nr. 3 c

2 ar 18 qm einem Wasch- und Backhaus mit Hofraum allda,

Brd.-B.-N. 195 M

Str.-N. 100 M

Nr. 5 2 „ 63 „ Scheuer und Hofraum hinter dem Haus am Welzheimer-Plüderhäuser Weg,

Brd.-B.-N. 1720 M

Str.-N. 1700 M

3 ha 48 „ 59 „ Acker,
1 „ 14 „ 76 „ Wiesen und Laubwaldgebüsch,
— „ 84 „ 68 „ Gärten und Ländern,
1 „ 33 „ 95 „ Laubwald,
— „ 82 „ 10 „ Waiden,

Gesamtanschlag 7500 M

am

Montag den 15. Juli 1889,
nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathaus zwangsweise erstmals zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen werden, daß als Verwalter Gemeinderat Breitenbücher hier bestellt ist und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Müller besteht.

Den 8. Juni 1889.

Vollstreckungsbehörde.

Vorstand: Geiger.

Visitenkarten

werden angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Statt jeder besonderen Anzeige

Albrecht Sihler

Luise Weller

Verlobte

Saildorf

Allm.

Welzheim.

Juli 1889.

Welzheim.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Annoncen, welche nicht spätestens bis vormittags 8 Uhr in unseren Händen sind, für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen.

Die Expedition.

Welzheim.

Der auf Donnerstag den 4. Juli d. J. ausgeschriebene **Grasverkauf** bei der Klingenmühle findet nicht statt.

Gerichtsvollzieherstelle.

Alsdorf.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerschafwaide, welche 300 Stück ernährt, sowie auch die Winterschafwaide werden am

Montag den 8. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. Juli 1889.

Schultheißenamt.

E. Kinkel.

N. Amtsgericht Badnang.

Entmündigung.

Friedrich Eisenmann, Bauer von Lußenberg, Gemeinde Althütte, ist wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 28. Juni 1889.

Landgerichtsrat Grathwohl.

Welzheim.

Selbstgebrannten Heidelbergeist pr. Str. M. 3.50

dto. Kirschwasser pr. Str. M. 3.50

dto. Zwetschgenwasser pr. Str. M. 1.50

dto. Roggenbranntwein pr. Str. M. 1.20

dto. Tresterbranntwein pr. Str. M. 1.20

sowie Frucht- & Kartoffelbranntwein pr. Str. M. —.70 empfiehlt und bei größerer Abnahme billiger

Eisenmann zum „Lamm“.

Schafwoll-Spinnerei.

C. Bruder, Tuchmacher bei der Schule in Alten, übernimmt fortwährend Wolle zum Spinnen, Kartätschern und Färben unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.